

Der Fünfer, das Weggli, Weihnachten und Ostern

Markus Arnold

Das geplante Sport- und Ärztezentrum im Gebiet Grund in Amsteg bewegt die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Silenen. Viele Leserbriefe dazu wurden verfasst, und viele machten sich am 18. November auf in die Pfarrkirche Bristen, um an der Gemeinderessammlung teilzunehmen. Es galt nämlich, für das Projekt eine Änderung der Nutzungsplanung im Entwicklungsgebiet Grund vorzunehmen sowie einen Gemeindebeitrag von 150'000 Franken zu sprechen. Somit würde sich die Gemeinde die Einsitznahme in die künftige Betriebsgesellschaft sichern.

Sechs Investoren

Das Projekt sieht vor, in Amsteg eine Sport- und Mehrzweckhalle zu erstellen, welche Vereinen, Verbänden, Organisationen und auch der Schule attraktive Räumlichkeiten bietet für die Durchführung von Trainings, Wettkämpfen, Tagungen Veranstaltungen et cetera. So haben beispielsweise Floorball Uri und der HC KTV Altdorf nach dem Brand ihrer Trainingshalle im Jahr 2018 dringenden Bedarf nach einer neuen Halle. Für den Bau der Halle wird mit Kosten von 3,25 Millionen Franken gerechnet. Finanziert wird diese durch die Grund Immobilien AG, die aus den sechs gleichberechtigten Partnern Floorball Uri, Pro Sport Kreuznatt GmbH (HC KTV Altdorf), Gisler Invest GmbH, Brama Immobilien AG, Gebau Immobilien AG und Ephinex AG besteht. Die Grund Immobilien AG bringt 1,5 Millionen Franken ein. Floorball Uri und der HC KTV Altdorf steuern je 100'000 Franken bei, aus dem Sportfonds des Kantons sind 200'000 Franken vorgesehen, aus NRP-Beiträgen ist mit 150'000 à fonds perdu sowie mit 800'000 Franken an zinslosen Darlehen zu rechnen. Stiftungen und Dritte haben zudem 250'000 Franken zugesichert.

Ärztzentrum und Restaurant

An gleicher Stelle soll zudem ein Ärztezentrum entstehen, damit die hausärztliche Versorgung der Gemeinde in Zukunft gewährleistet werden kann. Die Gemeinde wird die Praxisräumlichkeiten im Stockwerkzeugen für 1,77 Millionen Franken erwerben. Da es sich um einen Erwerb ins Finanzvermögen der Gemeinde handelt, ist hierzu keine Volksabstimmung erforderlich (UW vom 24. Oktober). Hingegen wird das Silener Stimmvolk am 29. November noch über ein zinsloses Darlehen von netto 240'000 Franken für



So sah das Gebiet Grund in Amsteg zu Zeiten des Near-Tunnelbaus aus.



Das geplante Sport- und Ärztezentrum im Grund grenzt an ein bestehendes Wohnquartier. GRAFIK: ZVG

die Ärztezentrum Silenen AG abstimmen. – Ein ebenfalls im selben Gebäudekomplex angesiedeltes Restaurant wird über 74 Restaurantplätze, über einen kleinen Saal von zwölf Plätzen und eine Terrasse mit 32 Plätzen verfügen. Gemäss Betriebsabklärung sei das Zusammenführen der drei Elemente Sporthalle, Gastronomie und Ärztezentrum sehr erfolgversprechend, hiess es vonseiten der Behörden.

Bis zu 15 Arbeitsplätze

An der Gemeindeversammlung vom 18. November in Bristen erläuterte Gemeindevizepräsident Willy Lüssmann das Projekt, da Gemeindevizeident Hermann Epp aufgrund seiner Beteiligung bei der Ephinex AG im Ausstand war. Gleich zu Beginn der Gemeindeversammlung wurde aus der Versammlungsmitte «volle Transparenz» gefordert. Willy Lüssmann versprach diese. Dementsprechend ausführlich waren denn auch seine Ausführungen mit mehr als 50

Die übrigen Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 18. November waren unbestritten und führten zu keinen Diskussionen. So wurde Raffael Baumann, Silenen, als neues Mitglied der Schulkommission für die Restantsdauer 2020/21 gewählt. In die neu gebildete Wasserkommission nahmen Präsident Peter Jauch, Silenen, Josef Echerer, Silenen, Franz Gnös, Amsteg und Marcel Jauch, Silenen, Einsitz. Von Amtes wegen ist auch Willy Lüssmann Mitglied der Kommission. Das Budget 2021 der Gemeinde, das bei einem Aufwand von 6,571 Millionen und einem Ertrag von 6,650 mit einem Ertragsüberschuss von 58'700

Gemeindebudget 2021 unbestritten

Franken schliesst, wurde mit grossem Mehr gutgeheissen. Ebenso die Investitionsrechnung, die mit Nettoausgaben von 1,039 Millionen Franken rechnet. Der Steuereinsatz wird bei 105 Prozent für natürliche Personen und der Kapitalsteuersatz der juristischen Personen bei 2,4 Promille belassen. Schliesslich wurden zwei Einbuhrgerungen vorgenommen. Unter Vorbehalt der Zustimmung des Staatssekretariats für Migration und der Erteilung des Kantonsbürgerschieds durch den Regierungsrat erhalten Ingo Reichel und Katja Uhlig mit Tochter Silja Noemi Reichel sowie Fabien Reichel das Gemeindegüterrecht. (ma)



Wohnungen und Industrie entstehen derzeit in diesem Gebiet. FOTOS: ZVG



Gegen 200 Personen nahmen an der Gemeindeversammlung vom 18. November in Bristen teil. FOTO: MARKUS ARNOLD

Präsentationsfolien. Er äusserte sich zur Änderung der Nutzungsplanung mit der Umzoning der Wohnzone in die Zone für besondere Anlagen und Betriebsstätten, zu den Erschliessungen, zum Bauvorhaben und dessen Finanzierung oder auch konkret über die künftige Belegung der Halle. So ist vorgesehen, dass an den abenden Floorball Uri die Halle belegen kann, am Dienstag der HC KTV Altdorf, und am Mittwochaabend steht die Halle den Ortsvereinen zur Verfügung. Willy Lüssmann erläuterte zudem, dass mit diversen Interessenten Zusammenarbeits- und Absichtserklärungen vereinbart wurden: beispielsweise mit dem Sportamt Uri für I+S-Kurse, mit Uri Tourismus, mit Andermat-Ursernal Tourismus, mit Gastro Uri, mit dem Schweizerischen Turnverband, mit Swiss-Unihockey, mit Swiss-Ski et cetera. Der Gemeinderat rechne, dass mit dem Bau des Sport- und Ärzteentrums zehn bis 15 Teil- und Vollzeitstellen erhalten und geschaffen werden können.

Lärmmissionen befürchtet

Widerstand gegen das geplante Vorhaben formierte sich in erster Linie bei den Anwohnerinnen und Anwohnern im Gebiet Grund, wo der Neubau zu stehen kommen soll. Nicht gegen das Ärztezentrum richtete sich die Ablehnung, sondern gegen die Sporthalle und das Restaurant. «Ich sehe für uns absolut keinen Mehrwert», hiess es aus der Versammlungsmitte. Der Gemeinderat vertrete nicht die Interessen der Gemeinde, sondern diejenigen von Sportvereinen aus Altdorf. «Brauchen wir wirklich diese Halle und das Restaurant so nahe am Wohngebiet?» Es wurden Befürchtungen laut, dass die Halle auch für Events mit grossem Lärmpotenzial vermie-

tet werde. «Wenn die Besitzer die Gelegenheit haben, mit der Vermietung der Halle Geld zu verdienen, werden sie das auch tun.» Willy Lüssmann entgegnete, dass es nicht die Absicht sei, die Halle für lärmintensive Grossveranstaltungen zu vermieten. Überhaupt zeige sich heutzutage, dass grosse Hallenvents kaum mehr Anklang fänden. Und zudem seien die sechs gleichberechtigten Partner, die hinter dem Projekt stehen, mit der Gemeinde Silenen verbunden und müssten vor Ort für ihre Entscheide geradestehen. «Das ist nicht so, wie wenn die Besitzer anonyme Investoren aus Luzern oder Zürich wären», so der Gemeindevizepräsident. Der Neubau stelle gar eine Art Lärmschutzwand gegenüber der angrenzenden Wohngegend dar. Der 10 Meter breite Grünkorridor zwischen dem Wohngebiet und der Halle sowie der Neubau selber würden das Wohngebiet vor dem Baulärm schützen, der aufgrund der beabsichtigten Entwicklung des Industriegebietes im Grund künftig zu erwarten sei.

Das Gesamte im Auge behalten

Anderer Stimmen kritisierten die Informationspolitik durch die Behörden. Die Bevölkerung sei zum grossen Teil schlecht informiert worden. Ein weiteres Argument: Statt eine Halle zu stellen, würde man besser Wohnblöcke bauen und dadurch neue Steuerzahler generieren. Den Vorwurf der mangelnden Information wies Willy Lüssmann von sich. Im Mai sei das Vorhaben in der Broschüre «Image» vorgestellt worden. Der Gemeinderat habe auch an der Gemeindeversammlung und im Gemeinde-Infoheft darüber berichtet. Es habe je eine Informationsveranstaltung für die Anwohner und für die Vereine gegeben. Zudem sei das Projekt in den Unterlagen zur

aktuellen Gemeindeversammlung umfangreich vorgestellt worden, ebenso in der Botschaft zur Urnenabstimmung vom 29. November. Lediglich die geplante Informationsveranstaltung für die Bevölkerung im Oktober habe aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden können.

In ihrem Votum fügte die ehemalige Silener Landrätin Renate Zberg an, es sei vermessend zu sagen, Silenen brauche ein solches Projekt nicht. «Wir müssen das Gesamte im Auge behalten. Das ist eine absolute Chance für Silenen.» Und der Wirt des Hotels Maderanertal, Tobias Fedier, meinte, so günstig zu solchen Infrastrukturprojekten zu kommen, sei eine einmalige Gelegenheit. «Wir erhalten dadurch den Fünfer, das Weggli, Weihnachten und Ostern gleichzeitig.»

Deutliches Ja

Nach rund zweistündiger Präsentation und Diskussion wurde abgestimmt. Mit 146 Ja-Stimmen zu 36 Neinstimmen bei zwei Enthaltungen sagte die Versammlung sehr deutlich Ja zur Änderung der Nutzungsplanung. Und fast mit dem gleichen Ergebnis wurde auch der Gemeindebeitrag von 150'000 Franken für den Bau der Sporthalle genehmigt. Damit ist die Realisierung des Sport- und Ärzteentrums einen grossen Schritt weiter. Auch der HC KTV Altdorf hat für seinen Trainingsbetrieb wieder eine neue Option, da ein eigenes Halleprojekt in Flüelen nicht umgesetzt werden kann. «Wir sind sehr interessiert an einer Hallenlösung in Amsteg», sagt Präsident David Bär auf Anfrage. «Wenn es neben der Gemeinde, Floorball und den lokalen Vereinen Kapazitäten für uns gibt, sind wir sehr interessiert.»